Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 19 (1874)
Heft: 52

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

19. jargang. 1874.

Schweizerische Lererzeitung.

Organ des schweizerischen lerervereins.

No. 52. Erscheint jeden Samstag. 26. Dezember.

Abonnementspreis: järlich 4 fr., halbjärlich 2 fr. 10 cts., franko durch di ganze Schweiz. — Insertionsgebür: di gespaltene petitzeile 10 cts. (3 kr. oder 1 sgr.) — Einsendungen für di redaktion sind an herrn schulinspektor Wyss in Burgdorf oder an herrn professor Götzinger in St. Gallen oder an herrn sekundarlerer Meyer in Neumünster bei Zürich, anzeigen an den verleger J. Huber in Frauenfeld zu adressiren.

Inhalt: Di fortbildungsschule des kantons Solothurn. — Schweiz. Di schulbankausstellung in Zürich. — Zürich (korr.). — Literarisches. — Sammlung für den brandbeschädigten lerer im Aargau. — Offene korrrespondenz. — Inhalt-übersicht. 1874.

DI FORTBILDUNGSSCHULE DES KANTONS SOLOTHURN.

(Korresp.)

Bekanntlich hat das neue primarschulgesetz dem kanton Solothurn di *obligatorische* fortbildungsschule gebracht. Zum besuche derselben ist di gesammte männliche jugend verpflichtet, welche nicht in andern leranstalten eine weitere ausbildung sucht Di schulpflichtigkeit dauert drei jare, nämlich vom austritte aus der primarschule (15. altersjar) bis zum zurückgelegten 18. altersjare. Nur auf das wintersemester beschränkt, hat di fortbildungsschule wöchentlich 4 stunden unterrichtszeit. Dise verteilen sich in der regel auf zwei abende zu je 2 stunden, gewönlich von 7 bis 9 ur. Mit bewilligung der ortsschulkommission kann di eine hälfte der stunden (2 stunden) auf den Sonntag verlegt werden. Es ist dis in ortschaften, in denen eine entwickelte gewerbliche oder industrielle tätigkeit der bewoner einen ausgedentern zeichnungsunterricht bedingt, sogar notwendig. Zur orientirung in der auswal, stufenfolge und behandlung des in der fortbildungsschule zur sprache kommenden lerstoffes ist letztes jar von herrn seminarlerer Gunzinger erschinen: „Anleitung und Lehrplan für di solothurnische obligatorische Fortbildungsschule". Darin finden wir, den wöchentlichen 4 stunden entsprechend, den unterrichtsstoff in vir gruppen geteilt. In der ersten gruppe begegnet uns di *sprache* im dinste der idealen ausbildung (lektüre) und des geschäftlichen verkers (geschäftsaufsätze, rechnungs- und buchfürung), wöchentlich 1 stunde. Genauer präzisirt, gehören hiher: 1. *Lektüre* und *erklären* ausgewälter lesestücke prosaischer und poetischer form. Als geeignete prosaische stoffe werden biographien verdinstvoller männer, besonders der Schweiz und des kantons, empfolen. Bei dem poetischen lesestoff hat auch, wenn nicht ganz, doch in seinen wichtigsten partien, Schillers „Wilhelm Tell" aufzutreten. In dise erste kategorie fällt auch di anregung und überwachung der privatlektüre, wozu di schulbibliothek den stoff zu lifern hat. — 2. *Geschäftsaufsätze*, als: scheine, anzeigen, brife, verträge etc.; *rechnungsfürung*, als: rechnungsstellung, einfache vereinsrechnung, abrechnung, kontrole etc.; *buchfürung*, als: durchfürung eines hausbuches nach „Walthers Buchhaltung", gemeinde- und verwaltungsrechnungen u. s. w. Passenden orts sind belerungen anzuknüpfen über einschlagende gesetzliche bestimmungen, verwaltungs- und steuerverhältnisse und gewisse posteinrichtungen, wi: geldanweisung, nachname, frankatur etc.

Di zweite gruppe wird gebildet durch das *rechnen* im dinste der landwirtschaft und des kleinen gewerbes und verkeres, wöchentlich 1 stunde. Hir haben wir: 1. Angewandtes rechnen mit ganzen zalen in belibigem zalenumfange; bruchrechnungen, so weit das leben deren fordert; auf grundlage der dezimalbruchlere di metrischen maße und gewichte; messen und berechnen von längen, flächen und körpern, wi si das berufsleben dem schüler bitet; zins, prozent- und zinseszinsberechnungen (ersparnisskassabüchlein). 2 Manigfaltige rechnungsaufgaben aus der landwirtschaftlichen betribslere (nach Erzinger, Rechnungsbeispile). 3. Für fortgeschrittene schüler, besonders der gewerblichen richtung, gewinn- und verlust-, rabatt-, mischungs-, gesellschafts- und wechselrechnungen.

Als dritte gruppe figurirt der *bürgerlich bildende unterricht*, wöchentlich 1 stunde. Diser unterricht glidert sich in geographische, geschichtliche und gesellschafts- und verfassungskundliche themate. Im geographischen unterrichte können behandelt werden durch irgend einen umstand (kalender, krig, auswanderung, kolonialwaren, naturereignisse etc.) interessant gewordene gegenstände aus der heimatlichen, ausländischen und allgemeinen geograpie; öffentliche nationale werke; industrie, landwirtschaft und bergbau der Schweiz; verkerswege und verkersmittel; unsere geistige kultur, wi si sich in sprache und religion, sitte und gebräuchen, im vereins- und festleben manifestirt; anschlißend an di kantonale landesvermessung, belerungen über anfertigung der karten; übung im kartenlesen zum

zwecke der spätern selbstbelerung mit benutzung des gemeindeplanes, der kantons- und schweizerkarte etc. — Di geschichtlichen themate sind vorzugsweise der neuern geschichte zu entnemen. Eine erste serie knüpft an den politischen und sozialen zustand der Schweiz vor 1798 an und fürt den schüler durch di helvetische revolution, helvetik, mediation und restauration bis 1830. Eine zweite reihe behandelt di regeneration der einzelnen kantone, di schweizerischen verfassungskämpfe in den dreißiger-jaren, di jesuitenangelegenheit, di freischarenzüge und der sonderbundskrig, di bundesverfassung von 1848, der neuenburgerhandel, di savoyerfrage, di grenzbesetzung und internirung der französischen ostarmé 1870/71 und schlißt mit den revisionsbewegungen von 1872—1874. Ein dritter zyklus ziht seinen stoff aus der kantonalen geschichte. Im anschluss an di demokratische bewegung von 1830 schildert er den volkstag von Balsthal, verfolgt di kantonale entwicklung unter der leitung von Munzinger, Reinert, Roth u. a. und gelangt durch di verfassungskämpfe von 1840/41 bis zur jetzigen kantonalen verfassung und gesetzgebung, alles mit steter hinweisung auf verwandte bestrebungen und verfassungskämpfe in andern kantonen. — In der gesellschafts- und verfassungskunde beginnt ein erster kursus mit den anfängen der vergesellschaftung in familie, schule, kirche, freundschaft etc. und betrachtet auf seinem weitern wege di berufswal, di bürgerlichen rechte, das eigentum im allgemeinen, das kapital im besondern, di tätigkeitszweige der menschen, di arbeitsteilung und der arbeitslon, sparsamkeit und sparkasse (solothurnische gesetze), genossenschaftswesen, feuer-, hagel-, vih- und andere versicherungen (kantonale gesetzgebung). Eine zweite serie behandelt den stat und seine formen im allgemeinen, di formen und grundsätze der republik im besondern, zeigt di unterscheidung zwischen verfassung, gesetz und verordnung, zwischen der gesetzgebenden, vollzihenden und richterlichen behörde und schlißt mit der bestehenden bundesverfassung, wobei das schweizerische werwesen besondere berücksichtigung findet. Anknüpfend an di kantonsgeschichte, betrachtet ein dritter zyklus di kantonalen verfassungsgrundlagen, di behörden und institute der zivilrechtspflege (fridensrichter, gerichtspräsident, amtsgericht, obergericht) und der kriminalgerichtsbarkeit (außer den erwänten: statsanwalt, anklagekammer, schwurgericht, kassationshof), di verwaltungsbehörden (regirungsrat, bezirks- und gemeindebehörden), das hypothekarwesen, di schuldbetreibung und findet seinen abschluss mit den wichtigsten bestimmungen aus der land- und forstwirtschaftlichen gesetzgebung und dem gemeindegesetz.

Di virte gruppe endlich umfasst den *beruflich vorbereitenden unterricht,* wöchentlich 1 stunde. Als unterabteilungen finden wir hir: 1. di naturkundliche grundlegung des berufsunterrichtes, soweit das nicht in der primarschule geschiht; 2. landwirtschaftliche themate; 3. unterrichtsstoff für di gewerbliche abteilung. Bei nr. 1 kommen zur behandlung: *a.* bau und verrichtung der wichtigsten pflanzenorgane, narungsaufname, saftbewegung, wachstum und fortpflanzung, bau des menschlichen und tirischen körpers, di sinnes- und verdauungsorgane, kreislauf des blutes, atmung, einfluss von luft, wasser und wärme, von ernärung, bewegung und ruhe, von reinlichkeit und mäßigkeit auf di gesundheit; *b.* der gleich- und ungleicharmige hebel, des letztern anwendung bei der schnellwage und andern werkzeugen, di krämerwage, di wasserräder und di fortleitung irer bewegung durch rimen und zanräder, luftdruck und barometer, saugheber und pumpe, feuerspritze, spigel und brille, wärme und thermometer, witterungserscheinungen, dampfmaschine und lokomotive, magnet und seine anwendung, elektrizität und blitz, galvanischer strom und telegraph; *c.* di luft und ire bestandteile, das wasser und dessen bestandteile, kolenstoff, kolenoxyd und kolensäure, schwefel und schwefelsäure, natrium, kochsalz, soda, salmiakgeist nnd dessen verwendung in der hauswirtschaft, kalkstein und gebrannter kalk, gyps, mörtel, eisen, rost, eisenvitriol, desinfektion, di edlen metalle, stärke, zucker und weingeist, essig und essigbereitung, fette und seifen, bestandteile der pflanze und des tires. — Bei nr. 2 treffen wir: *a.* über anbau von futtergewächsen, getreidebau, mel und brot, garten- und gemüsebau, anbau und verwendung der kartoffel, ackerunkräuter und ire vertilgung, pflanzenkrankheiten, pflege, veredlung und feinde der obstbäume, behandlung und verwendung des obstes, der wald; *b.* di landwirtschaftlich nützlichen tire, pflege der haustire im allgemeinen, grundsätze einer rationellen rindvihzucht, milchwirtschaft, binenzucht; *c.* bodenarten und deren bearbeitung, ent- und bewässerung, wechselwirtschaft, düngung im allgemeinen, kunstdünger, landwirtschaftliche maschinen. — Bei nr. 3 erscheinen: *a.* belerungen über das gewerbsleben und di gewerbsverhältnisse im allgemeinen, hülfsmittel der gewerblichen arbeit, rohstoffe, gewerbefreiheit, konkurrenz etc.; *b.* technologie lokaler gewerbe, wi: uren-, eisen- und tonwarenindustrie, papirfabrikation, gerbereien etc,; *c.* gewerbliches zeichnen, als: di wichtigsten konstruktionen in der ebene, besonders teilung von linien, winkeln und flächen, der maßstab und di verjüngung, zeichnen von ansichten gemessener körper nach verjüngtem maße, grund- und aufrisszeichnen von geometrischen körpern und einfachen geräten, übung im auffassen vorgelegter pläne und im bestimmen der wirklichen maße vermittelst zirkel und maßstab, isometrische darstellung einfacher holzverbindungen oder steinarbeiten, endlich freihandzeichnen. — So weit di stoffangabe, bei der wir großenteils wörtlich dem oben zitirten wegweiser von herrn Gunzinger folgten.

Wi schon angedeutet, ist der angefürte stoff auf drei jare, resp. drei auf einander folgende winterkurse zu verteilen. Gunzingers „anleitung“ gibt auch di quellen an, aus denen di lerer das materielle für ire vorträge schöpfen können. Um disfalls den lerern an di hand zu gehen, hat letztes jar das tit. erzihungsdepartement, nachdem

es schon früher den schulen Andereggs „Buchführung“ und Baumgartners „Schweizerische Rindviehracen“ übermittelt, in sämmtliche schulbibliotheken folgende werke gesandt: 1. Buchführung von Walther; 2. Gesellschafts- und Verfassungskunde von Bühler; 3. Lesebuch von Martin und 4. Lesebuch von Wettstein. Dises jar werden di gemeinden angehalten, sowol für den gebrauch in der primar- als in der fortbildungsschule di tafeln der für di landwirtschaft nützlichen tire anzuschaffen. Außerdem ligt unter dem namen „Der Schweizerjüngling“, verfasst von herrn landammann Vigier, der erste und zweite teil des verfassungskundlichen unterrichts bearbeitet vor, und demnächst wird auch der dritte teil unter dem mutmaßlichen namen „Der junge Rechtsfreund“ erscheinen, bearbeitet von herrn präsident Vigier.

Di aufsicht über di fortbidungsschule wird zunächst vom ortsinspektor und der ortsschulkommission gehandhabt. Am ende eines jeden kurses wird eine prüfung abgehalten. Meistens werden di schüler von drei oder vir nahe bei einander ligenden dörfern an einem Sonntag nachmittag in der geeignetsten ortschaft zusammenberufen und gemeinsam geprüft. Wenn auch di primarlerer zur haltung der fortbildungsschule durch das schulgesetz verpflichtet sind, so werden si doch für disen zuwachs irer berufspflicht besonders entschädigt. In seiner letzten wintersitzung hat der kantonsrat di hüösche summe von fr. 7000 dekretirt, welche für das begonnene schulhalbjar unter di lerer nach maßgabe irer leistungen, der schülerzal und allfällig anderer verhältnisse zur verteilung gelangen sollen. Der stat hat in diser extra-vergütung ein außer dem bereich des referendums ligendes mittel in der hand, stetsfort nach bedürfniss di lererbesoldung zu erhöhen.

Bereits haben wir ein jar obligatorischer fortbildungsschule hinter uns und leben wir momentan so zimlich in der mitte des zweiten. Wi aller anfang schwer ist, so hatte auch unsere obligatorische fortbildungsschule anfänglich da und dort mit großen schwirigkeiten zu kämpfen; daher denn auch einigerorts der erstjärige erfolg nur ein mittelmäßiger war. Wo dagegen di äußern verhältnisse sich weniger feindlich gestalteten und wo der lerer, ausgerüstet mit der erforderlichen autorität, bei taktvoller schulfürung über das notwendige wissensmaterial verfügte, sind recht befridigende resultate erzilt worden. Übrigens kann in diser hinsicht erst dann ein endgültiges urteil gefällt werden, wenn einmal auch der dritte jareskurs das feuer der prüfung passirt haben wird. So vil steht jetzt schon bei uns fest, dass di fortbildungsschule mit der zeit, wenn si sich förmlich bei unserm volke eingelebt hat, wenn si mit den erforderlichen ler- und veranschaulichungsmitteln ausgerüstet ist und ir lerer mit umfassender bildung zur seite stehen, den an si gestellten anforderungen nahezu genügen wird. Wenn wir auch zugeben, dass di richtige fürung der oligatorischen fortbildungsschule zu den größten pädagogischen kunststücken zält, so haben wir doch di überzeugung gewonnen, dass dises neue institut lebensfähig ist und durchaus nicht in's gebit der unmöglichkeit gehört. Nur mut, probirt, und es wird gehen!

SCHWEIZ.

Di schulbankausstellung in Zürich.

Di stadt Zürich baut gegenwärtig zwei große neue schulhäuser, das eine auf dem Linth-Escher-Platz für knabensekundarschule und realgymnasium, das andere am Schanzengraben für di primarklassen der kleinen stadt. Glücklich ist nun beim erstern der äußere bau unter dach gebracht und eifrig geht es nun an di innere ausstattung. Dadurch wurde den schulbehörden Zürichs auch di frage der bestulung nahe gelegt und si entschid sich, zum zweck eingehendern studiums diser frage eine ausstellung verschidener systeme ins leben zu rufen. Durch bereitwilligkeit der betreffenden schulbehörden und erfinder bezüglicher modelle kam denn auch eine recht reiche und interessante sammlung zu stande. Es sind da bänke zu sehen aus den schulen der größern gemeinden um Zürich herum, an welche di bankfrage schon meistens früher getreten, dann sind von St. Gallen, Bern, Aarau, Neuenburg, Luzern exemplare vorhanden, ja ein tischchen aus dem schwedischen schulhaus der wiener ausstellung, eine bank von seminardirektor Largiadèr und einige muster Kunze'schen systems. Um nun kurze kritik des vorhandenen auszuüben, konstatiren wir mit freuden, dass das system zweisitziger bänke überraschend zalreich vertreten ist und das „pferchsystem“ eben mer und mer aus unsern schulen zu verschwinden scheint. Einsitzige bänke mögen wol einzig aus praktischen und ökonomischen gründen sich noch nicht eingebürgert haben; ideal für eine schulklasse mit nicht allzugroßer schülerzal müssen si wol sein.

Dann drängt sich auch sogleich di frage auf, sind pültchen oder gewönliche bänke vorzuziehen. Di meisten zürcherischen sekundarschulen vom see weisen pültchen auf, di überaus einleuchtend sind: so di von Wädensweil, Stäfa und Thalweil. Ja, Stäfa hat kurz und gut das system der freien sesselchen aufgenommen und so den gordischen knoten betreffs plus- oder minus-distanz mit einmal gelöst. Auch Bern (einwoner-mädchenschule) hat pültchen von äußerst praktischer form und ebenso das sesselsystem adoptirt. Si wünschen, so sagt der aufgelegte bericht, auch kein anderes. — Di übrigen tische sind gewönlicher konstruktion, entweder dem system Fahrner oder dem Kunze's hinneigend, d. h. entweder mit klapp- oder mit schibervorrichtungen. Di bänke der zürcher kantonsschule sind maßgebend geworden für di schulen von Enge, Fluntern, Riesbach. Jeder schüler hat seine einzelklappe. Alle bänke sind zweisitzig, di lenen sind schulterlenen, mit ausname Flunterns, welches an seinen bänken nach angaben des berümten anatomen dr. Hermann Meyer di

einfache Fahrner'sche kreuzlene angebracht hat. Bei all disen pulten kann di klappe zum lesepult umgewandelt werden.

Ser gefilen allgemein di st. galler bänke, zweisitzig, mit klappe, mit feinberechneter lene und gut konstruirtem geschwungenem sitz.

Di Largiadèr-bank ist eine verbesserte auflage der am lererfest in Winterthur ausgestellten. Es hat sich dort gezeigt und di vorhandenen klapptische beweisen es auch in der ausstellung wider, dass bei den lesepulten di richtige schweife für di schüler ni erzilt werden kann und Largiadèr hat nun eine recht sinnreiche vorrichtung angebracht, di tischplatte in richtige lage zu bringen. Nur schade, dass diselbe, weil gusseisern, allzugroßen lärm verursacht; durch kautschuk etc. ließe sich diser nachteil gewiss vollständig heben.

Di bänke von dr. Guillaume in Neuenburg repräsentiren mer das amerikanische prinzip. Si zeichnen sich durch solidität, nidlichkeit, raumersparniss und billigkeit aus. Mit ausname der tischplatte, sitzbank und lene ist alles übrige aus gusseisen. Bei der bank im amerikanischen schulhaus zu Wien waren beide umklappbar und dort also auch di ganze tischplatte, hir nur di bank. Als nachteil mag bezeichnet werden, dass di bank vorn am tische angebracht ist und der schüler also zu zwei verschidenen subsellien gehört; di vorderwand des tisches dint im zugleich als rücklene. Er hat so den hinter im gelegenen tisch ganz in seiner gewalt.

Von den bänken, di mer oder weniger an das chemnitzer system von Kunze erinnern, ist vor allem di Bühlmann'sche bank zu nennen, di in Luzern fast überall eingefürt ist. Si hat eine nach vorn verschibbare tischplatte und ermöglicht so richtige schreibstellung bei einer minusdistanz von etwa zwei zoll. Der sitz und di lene sind mit vilem verständnisse konstruirt.

Di aarauer bank, d. h. di vom erzihungsrate des kantons Aargau für den kanton obligatorisch erklärte bank, kert mer oder weniger zur alten zeit zurück, mit der ausname, dass si zwei-, statt acht- bis zensitzig ist. Das tischblatt ist fest, bank ebenso, di lene eine einfache kreuzlene. Dennoch ist si so gefällig und augenscheinlich praktisch, dass si fast allgemein, namentlich für elementarschulen, als nachamungswürdig bezeichnet wurde. Nebenbei sei noch bemerkt, dass di tischplatte aus eichenholz, eine gewiss ser zu empfelende neuerung.

Im ganzen genommen, können wir di ausstellung als interessant und sehenswert bezeichnen. Si weist weniger künstlichkeiten und seltenheiten, dagegen eine reiche auswal durchdachter und schon erprobter systeme auf.

Der großartige besuch bewis auch deutlich di nützlichkeit einer solchen ausstellung und gerne möchte ich hir den wunsch anschließen, es möchte bei dem bald in's leben tretenden gewerbemuseum in Zürich di schule und ire aussattung nicht ganz vergessen werden, sondern vilmer als eine wichtige seite dises unternemens eine *ständige schulausstellung* mit in's programm aufgenommen werden.

ZÜRICH, *den 8. Dezember.* (Korresp.) Geerter herr redaktor! Nachdem Si am lerertag und der schulsynode des vorigen herbstes persönlich einen blick in unser zürcherisches schulwesen getan haben, gestatten Si wol Irem korrespondenten, wider einige mitteilungen zu machen, di Iren lesern zeigen sollen, dass dasselbe in steter entwicklung begriffen ist.

Di frequenz der *hochschule* ist seit dem plötzlichen rückgang des vorigen winters wider in allmäligem steigen begriffen, indem nach den jetzt abgeschlossenen registern di gesammtzal der immatrikulirten studirenden 340 beträgt, gegen 315 im wintersemester 1873/74, 331 im sommersemester 1874. Von jenen 340 gehören 27 der theologischen, 34 der juristischen, 189 (169 männliche und 20 weibliche) der medizinischen, 90 (76 männliche und 14 weibliche) der philosophischen fakultät an. Di studirenden frauen machen somit jetzt genau $^1/_{10}$ der gesammtzal aus. Übrigens besuchen zimlich vil weitere zuhörerinnen, one immatrikulirt zu sein, einzelne vorlesungen an der universität und am polytechnikum. Zu den 90 studirenden der philosophischen fakultät lifert di leramtsschule ein bedeutendes kontingent. Diselbe zält 49 ordentliche teilnemer, von denen di große merzal immatrikulirt ist. Darunter sind gegenwärtig nur ganz wenige kantonsbürger, da bei dem großen mangel an sekundarlerern, welcher in folge der raschen zuname der sekundarschulen eingetreten ist, den meisten seminaristen nach absolvirtem kurs sofort eine schule angewisen wird. Beiläufig ist zu notiren, dass von den sämmtlichen studirenden nur di verhältnissmäßig kleine zal von zirka 50 den drei farbentragenden verbindungen der Zofinger, Helvetier und der Tiguriner (letztere ein sog. korps) angehört, neben welchen allerdings noch ein akademischer gesangverein, ein turnverein etc. bestehen. — Unter den neuerlich kreirten erendoktoren der philosophischen fakultät (philologisch-historische sektion) bemerken wir mit vergnügen den herrn statsarchivar Strickler, der sich aus dem lererstande zum range eines namhaften schweizerischen historikers emporgeschwungen hat. —

Di akademischen vorträge für lerer, welche im vorigen semester an hisiger universität stattfanden, sind trotz dem zalreichen besuche, deren si sich erfreuten, aus unbekannten gründen nicht fortgesetzt worden. Dagegen hat der erzihungsrat durch anordnung von *wandervorträgen* einem an der prosynode namentlich von den lerern der äußern bezirke geäußerten wunsche entsprochen, solche vorlesungen in größerer nähe zu bekommen. Disen winter besprechen nämlich professor S. Vögelin und dr. Dändliker in verschidenen partialversammlungen der lererkapitel solche partien der schweizergeschichte, deren behandlung in folge der neuern forschungen beim unterricht umgestaltet werden muss. One den nutzen solcher wandervorträge im geringsten zu bestreiten, möchte ich darauf aufmerksam machen, dass gewisse gegenstände aus äußern gründen, z. b. naturwissenschaftliche der manigfaltigen vorweisungen und apparate wegen, doch nur an einem wissenschaftlichen zentralpunkte gut vorgetragen werden können.

Das *technikum* in Winterthur macht gute fortschritte, so dass di zal der neu angemeldeten schüler in disem semester zirka 200 beträgt. Zwar ist immer noch kein definitives lokal gefunden, indem di bisherigen bauprojekte in neuester zeit durch einen andern vorschlag verdrängt wurden, das primarschulgebäude für das technikum abzutreten und dafür zwei neue städtische schulhäuser zu bauen. Auch wird der errichtung eines billigen kosthauses gerufen, um den besuch der anstalt einer größern anzal unbemittelter jünglinge möglich zu machen.

Unsere *kantonalbibliothek* ist vor einem jare endlich in einem großen und schönen lokal, dem durch seine höhe merkwürdigen ehemaligen chor der Predigerkirche, untergebracht worden. Das seither sanktionirte neue reglement hat nun auch den järlichen kredit für anschaffungen auf di schöne summe von 10,000 fr. erhöht, sowi durch besoldungserhöhung für di drei beamten es ermöglicht, dass di bibliothek nun täglich von 8—12 und von 1—4 (im sommer von 1—6) ur benutzt und im sale gearbeitet werden kann. Auch di stadtbibliothek ist nun auf dem punkte, ire reichen schätze (si ist mit 100,000 bänden di größte „bücherei" der Schweiz) dem publikum zugänglicher zu machen, hauptsächlich durch vermerung der bibliothekstunden. Da der stadtrat sich bereits geneigt erklärt hat, einen ansehnlichen zuschuss zu disem zweck zu bewilligen, so darf von der liberalität der kantonsregirung erwartet werden, dass auch si den beitrag, welchen si für di benutzung durch di angehörigen irer unterrichtsanstalten entrichtet, der merleistung angemessen erhöhen werde.

Di größere schulpflege der *stadt Zürich* schlägt der schulgemeinde angesichts eines schulbüdgets von 332,500 franken, wovon 201,560 fr. für besoldungen und ruhegehalte, 70,000 fr. zur amortisirung einer frühern schulhausbaute bestimmt sind, di abermalige erhebung einer schulsteuer von 1 fr. 30 rp. per mille vor. Ein dem kleinen stadtrat angehöriges mitglid wollte in anbetracht der neulichen bedeutenden erhöhung des steuerkapitals auf 1 fr. 20 rp. hinuntergehen, blib aber in minderheit. Bei disem anlasse wird auf's neue di frage ventilirt, ob es nicht an der zeit wäre, di schulverwaltung überhaupt der stadtverwaltung einzuverleiben und so dem stadtrat im interesse des ganzen einen amtlichen einfluss auf di feststellung des schulbüdgets zu gewären, wärend bis jetzt das schulwesen seine ganz besonderen unabhängigen organe hat, welche direkt mit der schulgemeinde verkeren. One zweifel werden wir bald zu einer der kantonalen verwaltung nachgebildeten organisation kommen, so dass ein mitglid des stadtrates speziell das schuldepartement unter sich haben wird. Vorderhand aber, bis di künftige mitgliderzal der genannten behörde definitiv festgestellt ist, beantragt di stadtschulpflege, ir präsidium, welches unter den gegenwärtigen verhältnissen nimand mer übernemen will, zu einer eigenen besoldeten stelle umzuschaffen. Si weist überzeugend nach, dass diselbe di tätigkeit eines hochgebildeten mannes völlig in anspruch nemen würde. Er musste gleichsam di sele des städtischen schulorganismus werden und zu disem zwecke neben den laufenden administrativen geschäften regelmäßig di schulen besuchen, den gang des unterrichtes auf allen stufen und in allen fächern inne haben, einen ersprißlichen verker zwischen den verschidenen glidern des großen ganzen vermitteln. Ferner müsste er zeit haben, das schulwesen anderer städte teils durch eigene anschauung, teils durch das studium der pädagogischen literatur kennen zu lernen und auf grundlage diser kenntniss di initiative ergreifen, damit di fortschritte, welche anderwärts in intellektueller, technischer und sanitarischer hinsicht gemacht werden, auch in unserm städtischen schulwesen eingang finden. Vor der gefar des schulmonarchentums würde das im beigeordnete kollegium schützen. — Allerdings wird der gemeinde ein starker lupf zugemutet, wenn si di bisher mit großer uneigennützigkeit one besoldung bekleidete stelle plötzlich in eine mit 5000 fr. dotirte umwandeln soll. Doch wird si sich wol im interesse der sache dazu entschlißen, da si besonders in den letzten jaren bewisen hat, dass si für das schulwesen keine opfer scheut.

Dass di stadtschulpflege di ban des fortschrittes mit energie verfolgt, zeigt si auch durch iren weitern vorschlag, auf Mai 1875 eine erste und auf Mai 1876 eine zweite klasse einer *höhern töchterschule* ins leben zu rufen. Di bestehende mädchensekundarschule von vir jareskursen (vom 13. bis 16. lebensjare) genügte den gesteigerten anforderungen für höhere ausbildung des weiblichen geschlechts seit längerer zeit nicht mer, wi aus den anträgen der lererkonvente, di schon vor den jaren 1860 und 1867 datiren, hervorgeht. Seither hat sich Zürich nicht nur von Bern, sondern auch von den nachbarstädten Winterthur und Aarau in diser hinsicht überflügeln lassen. Das bildungsbedürfniss aber ist entschiden vorhanden und äußert sich durch di teilname der jungfrauen und frauen an manchen öffentlichen und privatkursen. Nun soll das felende nicht etwa bloß durch di ansetzung zweier obern klassen an di sekundarschule, sondern durch errichtung einer selbständigen höhern anstalt mit dem prinzip der freien auswal aller fächer ergänzt werden. Über das genannte prinzip wollen wir nicht streiten, da es sich durch di erfarung wird bewären müssen.

Als zweck der anstalt wird bezeichnet: einerseits höhere allgemeine bildung des weiblichen geschlechtes, andrerseits di vermittlung von kenntnissen und fertigkeiten, welche den töchtern den eintritt in einen praktischen wirkungskreis ermöglichen und erleichtern. Hibei ist nicht zunächst der lererberuf ins auge gefasst, für den der stat durch öffnung des seminars für das weibliche geschlecht gesorgt hat, wiwol zur bekleidung mancher stelle auf dem gebite der erzihung oder des unterrichtes schon dise zwei jare genügen könnten. Di motivirung erwänt in erster linie stellen in kaufmännischen und industriellen geschäften, im post- und telegraphendinste, beschäftigungen im kunstgewerbe, in reproduzirenden künsten, zu welchen diser unterricht befähigen würde. Als *unterrichtsfächer* werden genannt:

Deutsche, französische, italienische sprache und literatur, mathematik (arithmetik und geometrie), buchhaltung, geschichte, geographie, naturkunde, erzihungslere, haushaltungskunde, inkl. gesundheitslere, kunstgeschichte, zeichnen, gesang (mit musiklere). Weitere fächer, z. b. lateinische sprache, können nach bedürfniss eingefürt werden. Vom religionsunterrichte für dise erwachsenen und konfirmirten töchter wurde „wegen der auf disem gebite einander so bestimmt gegenüber stehenden anschauungen“ wolweislich abstrahirt, wi denn auch di beibehaltung desselben am gymnasium, wenigstens am obern, unter den gegenwärtigen verhältnissen ein anachronismus ist.

Di lerer, welche meistens fachlerer sind, villeicht nur je wenige stunden zu erteilen haben, sollen vernünftigerweise nicht von der großen, nicht sachverständigen schulgemeinde, sondern von der engern stadtschulpflege gewält werden. Da ein mäßiges schulgeld (mit nachlass für unbemittelte) in aussicht genommen wird und ein statsbeitrag nach dem schulgesetze zu erwarten ist, so werden di kosten der neuen anstalt auf nicht über 8000 franken angeschlagen.

Das so eben veröffentlichte *statsbüdget für 1875* enthält di große summe von 1,558,400 fr. für das erzihungswesen, also beiläufig ein drittel der ordentlichen statsausgaben, welche auf 4,735,932 fr. veranschlagt sind. Villeicht kann ich Inen später speziellere data aus dem erzihungsbüdget bringen.

Schulbüdget der stadt Zürich für das jar 1875.

A. *Einnamen.*

		Fr.
I.	Zinsen	31100
II.	Ertrag der ligenschaften	1705
III.	Statsbeiträge	42840
IV.	Außerordentliche beiträge	2220
V.	Vergütung der schüler für lermittel und schreibmaterialien	2000
VI.	Gemeindesteuer (fr. 1. 30 pro mille)	255000
VII.	Allerlei	635
		335500

B. *Ausgaben.*

I.	Lererbesoldungen (knabenprimarschule fr. 53000, mädchenprimarschule fr. 57300, ergänzungsschulen fr. 2610, knabensekundarschule und realgymnasium fr. 32800, mädchensekundarschule fr. 37350, turnunterricht fr. 500)	183560
II.	Ruhegehalte	18000
III.	Lermittel für di schule und di schüler	5000
IV.	Reinigung, beleuchtung und beheizung	13000
V.	Erstellungs- und unterhaltungskosten	12000
VI.	Zinse von entlenten geldern	4275
VII.	Reallasten und servituten	3600
VIII.	Rückzalung entlenter gelder	70000
IX.	Verwaltungsausgaben	13500
X.	Höhere töchterschule	5000
XI.	Allerlei	4565
		332500

Th. H.

Schweizerische Bilderbogen.

Di xylographische anstalt *Buri & Jeker* in Bern, welche durch ire „Schweizergeschichte in Bildern“ bereits ein vortreffliches hülfsmittel für di schweizergeschichte gelifert hat und also den schweizerischen lerern rümlichst bekannt ist, lässt nun „Schweizerische Bilderbogen“ erscheinen, welche das „schweizerische volksleben in vergangenheit und gegenwart“ für alt und jung darstellen. Di acht ersten blätter, gezeichnet von Jauslin, Bachlin, Roux und Rittmeyer stellen szenen aus der grenzbesetzung von 1870/71 dar. Di künstlerische ausfürung verdint alle anerkennung. Es werden folgen: bilder aus der schweizergeschichte, aus dem volksleben, aus handel und industrie, über volksfeste, touristenbilder, aus dem leben der jugend. Gewiss verdint dises unternemen di nachhaltige unterstützung von seite des lererstandes.

Sammlung für den brandbeschädigten lerer im Aargau:

Von Th. R. in G. . . . . fr. 6

Von der zürcherischen sektion Limmatthal . . „ 20

Dank! dank! und „an den menschen ein wolgefallen, di eines guten willens sind!“ *M* in *N.*

Offene korrespondenz.

Herr Ch.: Di schrift über Bornhauser soll besprochen werden. — Herr A. K.: Besten dank! — Herr F. Z.: Ire arbeit soll erscheinen. Freundlichen gruß!

Unsern zalreichen **korrespondenten** di mitteilung, dass nächstens ein honorar im betrage von fr **450** an si wird verteilt werden. Glück und neue arbeitslust zum neuen jare! — Merere verdankenswerte einsendungen müssen in den folgenden jargang hinüber verlegt werden.

Inhalt-übersicht. 1874.

I. *Abhandlungen.*

	pag.
Schule und haus	2 173
Maturitätsexamen	3
Der sagenhafte teil der schweizergeschichte	9 17
Di mutter ist der genius der ersten kindheit	10
Das philosopische seminar	18 25
Wilhelm Wackernagel	34 41 49
Aus dem kindergarten	35 43 339
Kindergarten zu St. Gallen	51 59
Hans Sachsens poetische sendung	57 65
Was fordert di gegenwart von der erzihung	77
Di interkonfessionelle schule	95
Jesuitismus und ultramontanismus	96
Gegen di alten sprachen	97
Weibliche bildung	104
Zur bundesrevision	85
Eidgenössische universität	137
Stat, kirche und schule	139
Realgymnasium und industrischule	148 155
Das zil der erzihung	149
Gesundheitslere in der primarschule	157
Di vorstellungen des menschen	164 172
„Sah ein knab ein röslein stehn“	179
Naturwissenschaft und psychologie	196 203
Erinnerung an Klopstock	211
Wesen und zweck des kindergartens	227 235
Zil und streben der vaterlandsfreunde	243
Soziale stellung des lerers	252
Zur reform des religionsunterrichtes	259 267
Über di aussprache des hochdeutschen	268 278 287 297 306
Di ausfürung des schulartikels	276 284 293
Der interkonfessionelle religionsunterricht	285 294 365
Zur orthographie-reform	296
Moderne bildung und bildungsanstalten	303
J. Amos Comenius	304
Di militärpflicht der lerer und geistlichen	332
Der synthetische und der analytisch-synthetische schreibleseunterricht	347
Di durchfürung des art. 27 im kanton St. Gallen	366
Reflexionen über unsere pietisten	368
Eidgenössisches besoldungsminimum	373
Das schulturnen als vorbereitungsunterricht	374
Prinzipien der religion und der erste religionsunterricht	383
Friedrich Fröbel	391 399
Über schulprüfungen	419

pag.
Der durchgang der Venus 421
Über di stellung der lererinnen zum schulturnen 429
Di fortbildungsschule des kantons Solothurn 439

II. *Schulnachrichten.*

Lererkurs in Baselland 4
Vorgänge in Bayern 6 81 134 224
Mitgliederbestand des schweizerischen lerervereins 11 192
Lübens letzter tag 15
Appenzell A. Rh. 20 107
Lausanne 21
Der erste deutsche seminarlerertag 22
Zürich 27 47 69
Bern. Der schulartikel 46
Di konferenz der erzihungsdirektoren 53
Baselland. Teurungszulage 71
Maturitätsprogramme 80
Bettlerschule in London 105
Krisis des volksschulwesens in England 113 121 129
Deutschland. Reichsgemeinschaft 118
Lerermangel 123
Di lererverfolgung im kanton Freiburg 125 151 198
Der gegenwärtige stand der volksschule im kanton Bern 86
Schaffhausen 89
Technikum in Winterthur 89 164
Schweizerische programmschau 132 140 386
Aargau. Lererbesoldung 133
Basel 141
St. Gallen 142
Schwyz. Das Jütz'sche legat 152
Luzern. Unterstützungsverein 174
Schweizerische gemeinnützige gesellschaft 176
Aargau. Pietistische sonntagsschulen 181
Appenzell. Kantonale lererversammlung 182
Di arbeiterinnenkurse in Rorschach 187
Versammlung schweizerischer armenlerer 189
Glarus. Kantonallererverein 190
Solothurn. Jubelfeier 197
Österreich 200
Di deutsche lererversammlung in Breslau 204 212
Di höhern leranstalten von St. Gallen 214 221
Schweizerischer lererverein 219
Schaffhausen. Fortbildungsschulen 222 232
Zürich. Realgymnasium und sekundarschulen 230
Reform der deutschen schule 236
Solothurn. Kantonallererverein 246
Baselland. Geistliche bevormundung 248 272 343
Zeichnungsausstellung in Berlin 252
Internationaler lererverein am Bodensee 254
Das romanische lererfest in St. Immer 255 260
Mitteilungen aus dem „Educatore“ 256
Solothurn. Das neue kantonsschulgesetz 262
Waadt 263 343
Zeichnungskurs in Aarau 272
Ein englisches schulreg'ement 281
Der zente schweizerische lerertag 314 323
Verein der zeichnungslerer 316 350
Aargau. Kantonalkonferenz 317
Schulverhältnisse von Winterthur 327
Appenzell 328
Polemisches 336
Der schweizerische gymnasiallererverein 349
Der zweite deutsche seminarlerertag 351
Eingabe an den hohen bundesrat 355
St. Gallen Kantonalkonferenz 357
Luzern Kantonalkonferenz 359
Das militärgesetz im nationalrate 368
Schulsynode Bern 376
Glarus. Kantonallererverein 376
Statistik der volksbildung in Europa 385
Luzern. Militärkurs 388
Herbart-denkmal 395
Der gegenwärtige stand des unterrichtswesens in Ungarn 409
Aargau. Verwerfung des besoldungsgesetzes 411
Militärischer vorunterricht 413
Zur ausfürung des schulartikels 422
Frankreich 433
Di schulbankausstellung in Zürich 441
Zürich 442

III. *Amtsberichte der erzihungsdirektoren.*

Schwyz 11
Solothurn 62
St. Gallen 78
Zürich 115
Aargau 116
Thurgau 131
Graubünden 237
Basel-Stadt 270
Bern 318
Basel-Land 319
St. Gallen 358
Thurgau 403

IV. *Nekrologe.*

P. Jenny von Schwanden 70
J. J. Imhof zu Rothenfluh 168
J. J. Bäbler in Glarus 206

V. *Literarisches.*

Luzern. Kritik der lesebücher 27 158
Lutz. Aufsatzlehre 29
Humm. — Diesterweg. Wegweiser. Jessen. Pädagogische Skizzen. — Niedergesäss. Erziehungslehre. — Köhler. Die neue Erziehung 31
Leeder. Wandkarten. — Kummer. Skizzen und Bilder. — Hausmann Das Turnen der Volksschule. — Bopp. Erster Unterricht in der Physik 39
Sutermeister. Jugendblätter. — Hochstetter. Geologische Bilder 63
Seytter. Bilder aus der Pflanzenwelt. — Mousson. Physik — Erk. Kinderlieder 73
Schlegel. Lehrerbildungsanstalten der Schweiz 79
Strickler. Schweizergeschichte. — Völker. Gedanken und Vorschläge 83
Wyss. Deutsche Poesie 90
Karl Schmidt Geschichte der Pädagogik, und Buch der Erziehung 91
Bernische Schulgeschichte 98
Krause. Philosophie 104
Schulgeschichte von Burgdorf 105
Lüben Pädagogischer Jahresbericht 119
Behn-Eschenburg. Elementarbuch und Übungsstücke 135
Hoffmann. Schwedens Heldenkönige 153
Sutermeister. Poetik 160
Hollmann. Fröbels Kindergärten 161
Wyss. Ethik 183
Noiré. Pädagogisches Skizzenbuch. — Schähle. Methodik der Volksschule. — Wanderungen eines deutschen Schulmeisters 217
Diesterweg. Wegweiser. — Schumann. Lehrbuch der Pädagogik 225
Hug. Bildung von Sekundarlerern 254
Vollmer. Mythologie. — Egger. Rechenbuch. — Breitinger. Schauspiele 273
Keller Grundriss 289
Seyffarth. Chronik 299
Schoop. Stigmographische Wandtafeln 329
Hellwald. Kulturgeschichte 337
Lindwurm. Praktische Philosophie. — Häberlin. Leben Jesu 353
Mitteilungen der Jugendschriftenkommission 360
Meyer. Bundesrecht 370
Meisser. Der deutsche Aufsatz 379
Zürcherische Lehrmittel 402 431
Dittes Psychologie und Logik 405
Smithsonian 413
Dittes. Methodik der Volksschule 415
F. Zehender Über weibliche Lektüre 421
Dr. F. H. Ahn. Collection of british and american Standard authors 423
Adolphine Toeppe. Souvenirs d'une jeune femme. — Dr. A. Deetz. An Essay of man by Alexander Pope. — Albert Wanzenried. Praktische deutsche Sprachlehre für Volksschulen 424
Ernst Stötzner. Welt der Jugend. — Wilhelm Hopf. Mittheilungen über Jugendschriften. — Drei literarische Neuigkeiten — Hoos Handbuch des stilistischen Unterrichtes für landwirthschaftliche Fortbildungsschulen. — K. Kaiser. Raum- und Formenlehre für Volksschulen. — E. Serih. Schulwandkarte der Erde. — Dr. B. Wartmann. Leitfaden zum Unterricht in der Naturgeschichte 425
Buri & Jeker. Schweizerische Bilderbogen 444

VI. *Pädagogische sprüche.*

Pädagogische sprüche 15 101 143 185 193 353
Di sprachen 20

Anzeigen.

Ausschreibung einer lerstelle.

Di durch resignation erledigte stelle eines **lerers der französischen sprache** an der sekundarschule in **Murten** wird hirmit zur freien bewerbung ausgeschriben. Maximum der wöchentlichen stunden 32. Besoldung fr. 2200. Termin zur anmeldung 31. Dezember 1874. Probelektion bleibt vorbehalten. Anmeldungen und zeugnisse wolle man adressiren an di

Stadtschreiberei Murten.

Murten, den 14. Dezember 1874. (H 4378 Y)

Bei uns sind erschinen und in allen kunst-, buch- und papirhandlungen zu bezihen:

Schweizerische Bilderbogen.

I. serie, 8 bogen.

Die Schweiz 1870—71.

Zeichnungen von Bachelin, Janslin, Rittmeyer und Roux.

Preis der serie in illustrirtem umschlag, volksausgabe fr. 1. 35.
" " " " " " prachtausgabe " 2. —.

Jeder bogen ist auch einzeln in den handlungen für 15 cts. zu haben.

Wir selbst versenden nur serien oder per buch sortirt. Widerverkäufer erhalten rabatt.

Zu zalreichen bestellungen einladend

Buri & Jeker,
xylographische anstalt Bern.

Preisgekrönt:

Moskau 1872: Grosse silberne medaille. **Wien 1873:** Verdinst-medaille. **Bremen 1874:** Goldene medaille.

Die physikalischen, chemischen und metrischen Lehr-Apparate

für Volks- und Fortbildungsschulen.

von **C. Bopp,** professor zu Stuttgart,
leiter der naturkundlichen übungskurse für lerer,
können direkt durch den herausgeber bezogen werden.

Verzeichniss der gebräuchlichsten zusammenstellungen:

Professor Bopps Kleiner physikalischer Apparat für Volksschulen, 40 nummern, V. ausgabe. Fr. 60.
Professor Bopps Kleiner chemischer Apparat für Volksschulen, 30 nummern, II. ausgabe. Fr. 37. 50.
Professor Bopps Metrischer Apparat, 14 nummern, IV. ausgabe. Fr. 15.
Professor Bopps Vereinigter physikalischer Apparat für Bürgerschulen und Fortbildungsschulen, 56 nummern, III. ausgabe. Fr. 105.
Professor Bopps Vereinigter chemischer Apparat für Fortbildungsschulen, 50 num., II. ausgabe. Fr. 105

Adresse für den bezug und di detail-verzeichnisse:

Mathematisch-physikalisches institut von C. Bopp, professor zu Stuttgart.

Vor Neujahr erscheint und ist bei musikdirektor **Weber** in Bern zu haben:

Der Liederfreund. VII. heft.

Eine auswal von dreistimmigen lidern für schulen.

Von

Joh. R. Weber, musikdirektor in Bern.

Wer dises heft vor Neujahr bestellt, erhält das exemplar zu 12 cts. Später ist der partienpreis 15 cts., der einzelpreis 20 cts.

Soeben erschinen und zu haben bei musikdirektor **Weber** in Bern:

Gesangbuch
für
Kirche, Schule und Vereine.

115 kirchenlider, wovon 40 figural-, di andern choral- und mensuralgesänge sind.

Neu redigirt und in der heutigen notenschrift dargestellt.

Preis geb. 85 cts. Auf 12 exemplar ein freiexemplar.

Gesucht:

Für ein institut bei Zürich (see) ein verheirateter lerer (neue sprachen, rechnen u. s. w.), der nach einigen monaten di anstalt selbst übernemen könnte. Ser einträgliche stellung. Auskunft bis 15. Januar 1875 auf gefl. anfragen sub. Y. B. 6697 an di annoncenexpedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H 6697 Z)

Verlag von **Scheitlin & Zollikofer** in St. Gallen.

Wartmann, B., Leitfaden zum Unterrichte in der **Naturgeschichte.** 8. aufl. 1 fr. 20 cts.

— — Beiträge zur St. Gallischen **Volksbotanik.** (Verzeichniss der dialektnamen etc.) 2. aufl. 1 fr. 20 cts.

Delabar, prof., Darstellung der **Fortbildungsschule** für Lehrlinge in St. Gallen während ihres vierjährigen Bestehens seit 1870—74. 1 fr. 20 cts.

Staub, J., Kinderbüchlein. 6. aufl. in 1 band kartonnirt. 4 fr. 80 cts.

— — Dasselbe in 12 heften à 30 cts

Götzinger, Ernst, Vier edle, schöne, liepliche **Tractetlein,** inhaltend nuwe und alte Geschichten uss Sangallen Clauster und Statt. 3 fr. 60 cts.

In **J. Hubers** buchhandlung in Frauenfeld ist vorrätig:

Die

Mutter als Erzieherin ihrer Töchter und Söhne

zur

physischen und sittlichen Gesundheit

vom ersten Kindesalter bis zur Reife.

Ein praktisches buch für deutsche frauen.

Von **Herm. Klenke.**

Zweite neu durchgearbeitete auflage.

Preis broch. fr. 8, geb fr. 9 60.

Wir empfelen den geerten herren lerern den diser nummer beiligenden

Literarischen Anzeiger, nr. 3,

zu gefälliger beachtung bestens und halten uns zu aufträgen bestens empfolen.

J. Hubers buchhandlung in Frauenfeld.